

Das

# Klotzscher Heideblatt



UNABHÄNGIGE HEIMATZEITSCHRIFT

Mitglied im Klotzscher Verein e.V.

1,00 DM / 0,50 EURO

14. AUSGABE – II. QUARTAL 2001

Klotzsche 2001 – mit dem neuen Flughafen ins neue Jahrtausend !



## Liebe Klotzscher,

Der Klotzscher Wasserturm ist nicht nur hoch, er ist auch ziemlich lang. Zumindest hat es lange gedauert, ehe sich jemand des Klotzscher Wahrzeichens erbarmte. Jetzt endlich ist der Wasserturm in „festen Händen“. Die Verwandlung kann beginnen. Aus dem Wasserturm wird ein Wohnturm. Die Planungen eines Klotzscher Architektenbüros sehen auf neun Etagen Wohnungen vor, auf jeder Etage 150 Quadratmeter Wohnfläche. Aus der Nähe

wird die Wandlung wegen der Balkons an der Außenhaut und einiger neuer Fenster kaum zu übersehen sein. Ende 2002 könnten die ersten Bewohner einziehen, wenn der Zeitplan eingehalten wird. Ein Wermutstropfen aber bleibt. Von einem Restaurant in der obersten Etage oder gar einer Hotelnutzung mußte Abstand genommen werden. Der Weg auf die Aussichtsterrasse bleibt den Klotzschern somit auch in Zukunft versperrt.

Doch nicht nur der Wasserturm hat seine Länge, alles in Klotzsche dauert furchtbar lange. Diese Behäbigkeit der Dresdner Stadtverwaltung scheint ein besonderes Merkmal der Amtszeit von Oberbürgermeister Herbert Wagner (CDU) zu sein, der sich dieser Tage ja zur Wiederwahl stellt. So soll nun endlich mit dem Bau eines Klotzscher Ortsteilzentrums an der Boltenhagener Straße begonnen werden, ein Ortsteilzentrum mit vielen Geschäften. Im Herbst soll es losgehen. Doch Vorsicht ist angesagt. In Klotzsche hat es in den vergangenen Jahren schon unzählige Baupläne gegeben, die irgendwann den Weg in den Papierkorb genommen haben.

Eine Lösung deutet sich hingegen für das Erbgericht in Altklotzsche an, eine Radikallösung allerdings. Dem Vernehmen nach wird an Abriss gedacht. Zur Erinnerung: Die Schließung der 81. Grundschule wurde unter anderem mit dem Hinweis auf eine bevorstehende Investition im Erbgericht begründet und mit der Notwendigkeit, dass deshalb die Turnhalle neben dem Erbgericht frei gemacht werden müsse.

An Stelle des Erbgerichtes sollen zwei Wohnhäuser in den alten Dorfkern eingefügt werden. An Wohnungen besteht in Dresden zwar kein Mangel, an Einfamilienhäusern aber besteht durchaus Interesse. Vor allem in Klotzsche. Die großen Mikroelektronikfirmen des Ortsteiles haben gut bezahltes Personal, dass sich zunehmend im Umfeld des Betriebes niederlassen und Häuser bauen will, möglichst in Klotzsche. Für den Ortsteil ist das eine große Chance. Gut gestellte Klotzscher Neubürger sind gut für die Klotzscher Wirtschaft, für Handel und Gewerbe. Das Problem ist, dass offensichtlich kein Bauland zur Verfügung steht. Angesichts weiter, leerer Flächen ist das kaum zu verstehen. Zwar soll beispielsweise gerade für das Gebiet um den Wasserturm ein Bebauungsplan in Arbeit sein, wann der aber fertig ist, steht in den Sternen. Vielleicht liegt eines Tages wirklich ein Bebauungsplan auf dem Tisch. Aber dann könnte es sein, dass es niemanden mehr gibt, der noch bauen will, weil die gut betuchten Interessenten andere Standorte gefunden haben. Dann wäre die Chance vertan. In Dresden dauert eben alles ein wenig länger. Wie ein Oberbürgermeister Herbert Wagner Dresden auf diese Weise unter die ersten zehn Städte in Deutschland bringen will, bleibt ein Rätsel.

R. Hübner

## HAUSWIRTSCHAFTS-REINIGUNGS SERVICE **BAETKE**

**B. Baetke · Altklotzsche 80 · 01109 Dresden**  
**Telefon 03 51-890 2080 Fax 03 51-890 2093**  
**e-mail: bst.baetke@t-online.de**

Mit einem „Neben“-Job kann man sich so ganz „nebenbei“ kleine Wünsche erfüllen!

Sie suchen einen Nebenjob mit individueller Zeitplanung, vielseitigen Einsatzmöglichkeiten und einem kurzen Arbeitsweg? Sie sind freundlich, umsichtig, fleißig, aufgeschlossen und stundenweise einsetzbar?

Dann kommen Sie zu uns! Für den Einsatz in Dresden-Klotzsche suchen wir noch flexible und zuverlässige Mitarbeiterinnen.

Sie rufen uns an und vielleicht klappt es schon morgen, so ganz „nebenbei“!

Meiner werten  
**Kundschaft ein**

**DANKESCHÖN**  
für jahrelange **Treue**

**IHRE B. WAGNER**  
Textilwaren Hellerau

Geschäftsschließung  
**Mai 2001**

### IMPRESSUM

Herausgeber: Dr. Baetke u. M. Leuz  
Mitglied im -Klotzscher Verein e.V.-

Redaktion: Dr. Brigitte Baetke, Marita Leuz,  
Ralf Hübner, Bernd Henke,  
Franz-Josef Fischer,  
Siegfried Bannack

Redaktionsbeirat: Beate Eilers, Ortsamt  
Katrin Heinicke, Gymnasium Klotzsche  
Helga Wünsche, 86. Mittelschule  
Ines Herrmann, 86. Mittelschule  
Henry Lehmann, Ortswegewart  
Dietmar Otto, Journalist

Satz und Druck: Henke Druckerei GmbH, 01109 Dresden,  
Flurstr. 2, Telefon 8 84 66-0

Anzeigen/Vertrieb: M. Leuz, 01109 Dresden, Altklotzsche 89,  
Telefon 880 56 45/Fax 880 74 22

Redaktionsschluß: Ausgabe 15/2001 30.06.2001

## Königsbrücker Landstraße

Erinnern Sie sich noch an den folgenden Witz aus den 70er Jahren: Auf die Frage „Was wissen Sie von Angola“ antwortete damals ein Sachse angeblich: „An Gola könnte ich mich totsaufen!“

Nun auf die Frage „Was wissen Sie von Königsbrück?“, fällt Ihnen bestimmt mehr ein als: „Das ist ein Straßename!“, steckt doch eine interessante Kleinstadt dahinter. Sicher, Sie als Klotzcher zieht es schon immer eher in die „Stadt“ – sprich nach Dresden – die Verbindung nach Nordosten ist jedoch beinahe ebenso alt und interessant. Da wäre die Landstraße, die seit Jahrhunderten Reisende und Händler nach Osten geführt hat. Was werden die wohl in Weixdorf und dann wieder am Ortseingang von Königsbrück über die fälligen Wege- und Brückenzölle geschimpft haben! Da ist weiterhin seit dem Ende des 19. Jahrhunderts die Eisenbahn, die unsere beiden Orte verbindet. Wurde die Strecke zu Ihrer Eröffnung freudigst begrüßt und gefeiert, müssen wir heute fast um ihre Existenz bangen! Für viele Handwerker und Gewerbetreibende aus der Stadt Königsbrück führte in der Vergangenheit der Weg zu den lukrativen Absatzmärkten im „Dunstkreis“ der Landeshauptstadt (und direkt dahinter). Noch heute versorgen sich vor allem Blumen- und Gemüsehändler aus diesen Quellen. Lassen Sie mich aber nochmals auf „früher“ zurückkommen: Nach dem Eisenbahnbau nutzten u.a. die Königsbrücker Töpfer das neue Transportmittel. Grundmaterialien nach Königsbrück und fertige Produkte aus der Stadt heraus zu befördern war das tägliche Geschäft der Packwagenschaffner. Da war ordentlich zu tun, ging es doch um so vieles schneller als mit dem Pferdegespann der Landstraße entlang und sicherer für die zerbrechlichen Waren war es außerdem. Königsbrück war in dieser Beziehung eine Hochburg. Töpferien gab es zu dieser Zeit! Es war ganz ähnlich wie in anderen Gewerben. Jeder Betrieb hatte seine Spezialität. Aus der eigenen Familiengeschichte weiß ich, dass mein Ur-Urgroßvater Julius seine „feuerfesten Braun- und Bunttöpferwaren“ ebenfalls auf dem Bahnwege vor allem an die Hausfrauen gebracht hat. Die „Keramischen Werke Ufer“ – später A. Dietze, hatten sogar einen eigenen Gleisanschluss! (Wie sich doch die Zeiten ändern – heute stöhnen sie unter der schier unendlichen Last der LKW's und Kleintransporter, die die „Königsbrücker Landstraße“ entlangdonnern, während der Bahnhof immer mehr verkommt!) Ein Betrieb hat in Königsbrück alle dramatischen Ereignisse des vergangenen Jahrhunderts überstanden, die Töpferei Frommhold in der Weißbacher Straße. 150 Jahre wird in diesem Familienbetrieb nun Ton gebrannt, nachdem er vorher durch fachkundige und erfahrene Hand gegangen ist und eine oft wunderbare Verwandlung erfahren hat. Nun werden Sie sich bestimmt schon eine ganze Weile fragen: Irgendwas will der doch von uns, aus purem Enthusiasmus macht sich doch heutzutage keiner mehr solche Gedan-

ken! Sie haben recht und auch nicht. Einerseits betreue ich beim „Königsbrücker Stadtanzeiger“ monatlich ehrenamtlich eine Kolumne. Insofern ist mein Interesse an Heimatgeschichte u.a. ehrlich. Andererseits möchte ich Sie einladen zum „Töpferfest“ Anfang September diesen Jahres mal wieder den Weg nach Osten einzuschlagen. Tradition und kleinstädtischer Charme sind Ihnen sicher. Die Züge verkehren im Stundentakt, so dass auch der sonst übliche Kraftfahrer dem extra gebauten „Töpferbräu“ zusprechen kann. Von Freitag abend bis zum Sonntag steigt der Bär auf der Weißbacher Straße und dem Bachweg, einer idyllischen Gasse im Hintergrund. Also, liebe Klotzcher, wenn Sie mal wieder auf der Königsbrücker unterwegs sind und nicht über die Straße kommen, denken Sie an den Spätsommer und steigen Sie in den Zug! Viel Spaß bei uns! *R. Haupte*

 **Schreibwaren**  
**Lange**

bürobedarf – computerzubehör



Am 02.05.2001 war es soweit: Familie Lange öffnete nach gelungenem Umbau ihr alt bekanntes und beliebtes Fachgeschäft für Schule, Büro und Freizeit auf nunmehr 200 Quadratmeter Verkaufsfläche!

Die Redaktion des Heideblattes gratuliert ganz herzlich zu dieser wirklichen Bereicherung für Klotzche. Vom qualitativ hochwertigen und weitgefächerten Sortiment des Fachgeschäftes von Monika Lange waren ja die Klotzcher und auch die auswärtigen Kunden schon immer überzeugt. Jetzt ist es auch räumlich eine Freude, die sehr gut präsentierten Angebote zu durchstöbern.

Wir wünschen der Familie Lange und ihren Mitarbeitern weiterhin viele zufriedene Kunden!

*Die Redaktion*

# DER ORT KLOTZSCHE

## Vor 90 Jahren kam die erste Straßenbahn nach Klotzsche

Klotzsche-Königswald, wie der Ort damals auch bezeichnet wurde, war schon lange kein stilles Heidedorf mehr, als das es noch bis 1880 wenig bekannt war. Mit der Gründung der Villenkolonie Königswald in der Nähe der Bahnstation hatte sich das Ortsgebiet schnell ausgedehnt, denn stattliche Villen, Land- und Geschäftshäuser sowie die erforderliche Infrastruktur hatten zahlreiche neue Einwohner veranlasst, sich hier niederzulassen. Dazu kam jährlich eine immer größer werdende Schar von Sommerfrischlern, welche die unmittelbare Nähe des Waldes und die saubere und frische Höhenluft des Ortes bevorzugten.

So gelangte Klotzsche-Königswald bald in den Ruf eines Waldluftkurortes, der noch den besonderen Vorteil der Lage in nächster Nähe der Landeshaupt- und Residenzstadt Dresden für sich verbuchen konnte.

Die Verkehrsverbindungen von und nach Dresden waren aber eher als bescheiden zu bezeichnen. Sie bestanden vorrangig in dem regelmäßigen Verkehr der Züge der Sächsischen Staatsbahn. Die Anzahl der täglichen Verbindungen mit der Eisenbahn war schon lange nicht mehr ausreichend. An manchen Sonntagen weilten bis zu 6000 Gäste in Klotzsche.

Aus diesem Grund wurde der Ruf nach einer weiteren Verkehrsverbindung mit Dresden aus den Reihen der Bewohner und der Gäste laut. Auch der Gemeinderat unterstützte die Bemühungen der mehrheitlich sehr begüterten Einwohner.

Der zeitweilig, zur Bewältigung des Ausflugsverkehrs nach Klotzsche, eingesetzte Pferdeomnibus der Dresdener Fuhrwesengesellschaft konnte den Verkehrsbedürfnissen ebenso wenig Rechnung tragen wie der von März 1903 bis Juli 1904 verkehrende elektrische O-Bus der Dresdner Haide-Bahn. Letzterer hatte in seiner Anfangsphase vielversprechende Erfolge zu vermelden, die jedoch durch die sich zunehmend bemerkbar machenden technischen Mängel an den Fahrzeugen zunichte gemacht wurden. Nach der Stilllegung der O-Buslinie erscholl aus Klotzsche erneut und verstärkt der Ruf nach einer schienengebundenen Straßenbahn. Im Jahre 1910 hatten die Petitionen der Klotzscher an die königliche Amtshauptmannschaft in Dresden-Neustadt Erfolg und die Planung und der Bau der Strecke begann. Die Eröffnung der Linie, die ab Arsenal Dresden als eine Verlängerung der schon bestehenden Linie 7 gedacht war und am Gasthof Schänkhübel in Klotzsche enden sollte, war als Weihnachtsgeschenk für die Klotzscher schon für Dezember 1910 gedacht. Technische Probleme brachten aber eine Verzögerung und so kam es dazu, dass erst der

21. Januar des Jahres 1911 als Eröffnungstermin in die Geschichte einging.

Der erste, vom Klotzscher Landschaftsgärtnermeister Hermann Beckert reich geschmückte Wagen der Bahn begann seine Fahrt nach Dresden fahrplanmäßig 6 Uhr 06 am Schänkhübel in Klotzsche. Schon bei der am 21. Dezember 1910 durchgeführten Probefahrt wurde der Wagen von zahlreich erschienenen Einwohnern, Mitgliedern des Gemeinderates und Schulkindern freudig begrüßt. Der Gemeinderat hatte empfohlen, die Häuser in Klotzsche zu beflagen und zu schmücken! Vor dem Gasthof zum Schänkhübel war auch von 1911 bis 1925 die Endhaltestelle dieser Straßenbahnlinie. Die Dresdner Fahrgäste konnten nun bequem den nahen Heidewald, das Dorf Altklotzsche wie auch die neuen Ortsteile Königswald und Alberthöhe und das neu entstehende Hellerau erreichen. Unweit vom Endpunkt befanden sich einige Einkehrmöglichkeiten. Umgekehrt war es für die Klotzscher angenehm, ihren vom Straßenbahnverkehrslärm freigehaltenen Kurort vom Schänkhübel aus bequem mit der Straßenbahn in Richtung Dresden verlassen zu können. In den Jahren 1925/26 wurde die Strecke der Linie 7 erst bis zum Kurhaus Klotzsche, dann bis zur Gaststätte „Deutsche Eiche“ verlängert. 1928 bekam Lausa-Weixdorf den Straßenbahnananschluß durch Verlängerung der Linie 7 nach dort.

Bis zum Jahr 2001 hat die Straßenbahnlinie 7 im Dresdner Norden viel erlebt. Heute verkehrt sie seit der Eingemeindung nicht mehr durch den Wald über Land, sondern sie fährt ausschließlich im Stadtgebiet von Dresden und das mit ihren modernen und fahrgastfreundlichen Großraumzügen. Möge sie uns noch lange erhalten bleiben und nicht von einer Streckenstilllegung betroffen werden, wie so viele andere Dresdner Straßenbahnlinien in der Vergangenheit.

S. Bannack

### Ausblick:

#### 90 Jahre nach der ersten Straßenbahn

Keine Sorge, die Linie 7 nach Weixdorf bleibt uns erhalten!

Sie wird sogar noch etwas Bedeutung hinzugewinnen, wenn die entlastende S-Bahn-Strecke zum Flughafen elektrifiziert wird. (2002?) Dann wird ein S-Bahnhof an der Überführung Königsbrücker Straße entstehen, im gleichen Atemzug ein P+R Parkplatz. Und das Umsteigen vom Auto zur Bahn lockt den staugestressten Pendler aus dem Umland. Nicht genug der kühlen Pläne! Der unterirdische Bahnhof am Flughafenerterminal bleibt nicht Endstation, in einer großen Schleife soll die Bahn um Hellerau herumfahren und am Heller-Industriegelände wieder auf die alte Eisenbahntrasse treffen. Das ist kein Aprilscherz! Bleiben Sie optimistisch, Klotzsche ist wirklich etwas Besonderes.

Stadttrat F.-J. Fischer

# Freier Musikverein

Paukenschlag e.V.



Der Freie Musikverein Paukenschlag e.V. geht in sein zehntes (!) Arbeitsjahr und hofft, im Jahr 2002 das 10-Jährige Jubelfest feiern zu können. Die Unsicherheit seiner Existenz, die aufgrund der schlechten Fördermittelsituation nach wie vor besteht, hat auch eine gute Seite – mindestens für seine Nutzer: in der Vereinsarbeit hielt bisher kein Quentchen Routine Einzug. Daher kommt es auch, dass die Angebote teilweise sich ganz auf die Nachfrage einstellen. Um so mehr können Sie deshalb davon ausgehen, dass sich langfristige Aktivitäten steter Beliebtheit erfreuen, wozu z.B. das gesellige Singen für Frauen oder unser Jungsingetreff gehören. Auch der Keyboard- und Blockflötenunterricht in kleinen Gruppen bis zu 3 Teilnehmern und die musikalische Grundausbildung für Kinder bis 7 Jahre werden gerne genutzt. Bis zu den Sommerferien konzentriert sich die Arbeit neben dem Unterricht auf zwei Aufführungen des Musikzauberlandes unter dem Titel „Die abenteuerlichen Reisen einer Seifenblase“ für Kinder bis etwa 8 Jahre am 30. und 31. Mai um 16.00 Uhr im Veranstaltungsraum der Kita Binzer Weg 17. Dort werden die Mädchen und Jungen des Kindersingens ihren ersten richtigen Auftritt haben. Um Tier- und Menschenlieder von Josef Guggenmos rankt sich eine szenische Geschichte, die sicher auch den Eltern und Geschwistern der kleinen Gäste Spaß bereiten wird.

Das zweite wichtige Vorhaben ist unser am 17. Juni um 19.00 Uhr stattfindendes Jahresabschlusskonzert im Kulturrathaus auf der Königstraße 15 in Dresden. Dort werden die leistungsfähigsten Musikgruppen und Solisten des Vereins auftreten und sich auf Ihren Besuch freuen.

Für Nachfragen stehen wir Interessenten telefonisch unter der Nummer 8805029 von Montag bis Freitag ab 13.00 Uhr zur Verfügung.  
U. Gerloff

## die brille & contactlinse

fantastisch in Dresden

Mehr statt dunkler sehen. Skylet® Sonnenschutzgläser



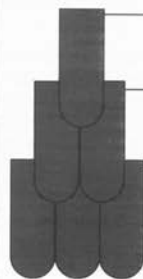
Beim Blick durch Skylet® Sonnenschutzgläser werden Sie ein wahres Wunder erleben. Einmalige Farbkontraste machen auch den schönsten Sommertag noch schöner. Besuchen Sie uns: Wir führen Ihnen die Faszination von Skylet® vor Augen!



PRÄZISION FÜR IHRE AUGEN

## HAHMANN

Langebrück, Dresdner Str. 7, 035201/7 03 50  
DD-Klotzsche, Königsbrücker Landstr. 66, 8900912



Seit 1968

**Wolfgang Porstendorfer**

Dachdeckermeister e.K.  
Inh. Mathias Greuner



Telefon/Fax: 0351 / 880 41 68  
Funktelefon: 0171 / 141 55 39

Kieler Straße 19, 01109 Dresden



## Kennen Sie den...?

In diesem Jahr, am 06. März, wäre ein Klotzsch-Bürger 100 Jahre alt geworden, dem man das hohe Alter auch zugetraut hatte: Karl Stilbach. Dazu gab es mehrere Gründe. Zum einen sah Herr Stilbach immer schon aus wie „uralt“. Kleine Figur, ein riesiger Rucksack auf dem Rücken und ein langer, wild gezwirbelter Schnurbart kennzeichneten seine Person. Zum zweiten aß seine Familie gern Pilze, die ein Unkundiger achtlos zur Seite werfen würde; er war Pilzberater für Klotzsch. Ein giftig wäre ihm nie in die Pfanne gekommen. Und drittens besaß er den umfangreichsten Heilkräutergarten weit und breit. Davon hatte der Apotheker Glausch geträumt, als er das Gelände am Dörnichtweg kaufte! (Manche sagen: Zum Glück wurde es nichts mit dem Heilkräuterpark des Herrn Glausch, dafür entstand nämlich die Trobischbergsiedlung!)

Karl Stilbach lebte wahrscheinlich sehr gesund. Als Landwirt war er meist an der frischen Luft. Er heiratete 1933 seine Marie, die liebenswert seine Eigenarten verkraftete und fast sechzig Jahre mit ihm lebte.

Den zweiten Weltkrieg überstand er als Koch an der Westfront. Listig erzählte er später oft von seinen Lebensmitteljagden in fremden Ländern.

Die Klotzsch-Kennen Karl Stilbach fast nur noch aus seiner Rentnerzeit. Autodidaktisch hatte er sich ein reiches Wissen in Biologie, Erdkunde und Heimatgeschichte erarbeitet. Das vermittelte er gern weiter. In vielen Arbeitsgemeinschaften der 83. POS war er zu finden oder im Männerverein der evangelischen Gemeinde. Oder er war gar nicht zu finden, dann war er mit Hammer und Rucksack auf Exkursion in alten Steinbrüchen. Für seine Fossilien und heimatgeschichtlichen Funde, die er wissenschaftlich exakt einordnete und kennzeichnete, baute er sich im Garten am Steinacker ein eigenes Museum! Klotzsch hatte ein eigenes Museum! Noch vor seinem Tode am 20.02.1990 verteilte er seine wertvollen Exponate an staatliche Museen in Cottbus, Dresden und anderen Städten. Karl und Marie Stilbach wurden auf dem Alten Friedhof zu Klotzsch begraben.

Eine nette Episode möchte ich noch erzählen. An einem Pfingstmontag kam er mit einem fast zentnerschweren Felsbrocken im Rucksack nach Hause und begann sofort, auf den frisch gekehrten Stufen des Hauses den Fund zu zerschlagen. Einziger Abdruck im Stein war eine zwei Zentimeter große Fischgräte! Die Gäste des Abends stiegen über den Trümmerberg und bestaunten andächtig den Fund. Sonst wäre Karl Stilbach wohl auch sehr bedrückt zu Bett gegangen. *Franz-Josef Fischer*



dr. rer. nat. christiane rabe  
– heilpraktikerin –

praxis für naturheilkunde

termine nach vereinbarung  
langebrücker straße 2 · 01109 dresden  
telefon + telefax 0351-8892525



## BILDERRÄTSEL

## Copy - Center

Kopieren-Drucken-Weiterverarbeitung  
Schnell und gut · E-mail: [copy-center@t-online.de](mailto:copy-center@t-online.de)

Inh. A. Groschupp  
**01109 Dresden**  
**Zur Wetterwarte 10**  
**Haus 109**  
Tel. 0351 / 8 90 49 82  
Fax 0351 / 8 80 21 29  
ISDN 0351 / 8 80 21 28

Funk 0172 / 79 13 699

Kopien aller Art, A5 – A0  
schwarz/weiß und Farbe,  
Scannen u. Digitaldruck  
bis Format A0, Plotten via ISDN,  
Laminieren, T-Shirtdruck  
und, und, und ...  
**Öffnungszeiten:**  
Mo-Do 8.00 – 17.00 Uhr  
Fr 8.00 – 16.00 Uhr



**Modetrufie** Inh. A. Naake

Bruhmsstraße 4c · 01465 Dresden-Langebrück  
Telefon / Fax 03 52 01 / 8 08 96



**Sie haben Ihren Stil,  
wir die Kleidung.**

**Wie wär's mit einem  
Geschenkgutschein?**

Geöffnet: Mo -Fr 9.30 – 12.30 und 15.00 – 18.00 Uhr  
Sa 10.00 – 12.00 Uhr

Wer unser Heideblatt finanziell unterstützen möchte,  
unser Konto bei der Volksbank Dresden  
Kt.-Nr. 41 294 400 · BLZ 850 951 54

### Was hat es mit dem Namen „Trobisch“ auf sich ?

Unsere Leser Günther Nagel, Klotzsche sowie Hans und Rüdiger Trobisch aus Viernheim interessiert, woher der Name „Trobisch“ stammt und was er bedeutet.

Nach Angaben des Ortshistorikers von Dresden-Trachau, Herrn Klaus Brendler (Trachauer Bürgerzeitung), kommt die Bezeichnung wohl aus dem slawischen Sprachgebiet. Dort gab es auch die Abwandlung „trobische“, was soviel wie „groß“ bedeutet. Auch die Bezeichnung „Drebisch“ ist eine Abwandlung und kam als Familienname vor, genauso wie noch heute der Name Trobisch. Das Schwarze Kreuz am Kannenhenkelweg in der Dresdner Heide hieß früher auch „Drebischkreuz“, was wohl auf die Stifter des Kreuzes, eine Familie Drebisch zurückgeht. Besonders in der Gegend der Orte Trachau, Serkowitz und Naundorf gibt es den Familiennamen Trobisch häufiger. In der „Richter-Siedlung in Trachau gibt es eine „Trobischstraße“. In Alttrachau bestand über einen langen Zeitraum der „Trobischhof“ als Bauerngut unter dem Besitzer Johann Gottlieb Trobisch. Dieser Familienzweig ist inzwischen ausgestorben. Heute ist im ehemaligen Trobischhof eine Einkehrstätte zu finden. In Klotzsche finden wir den Trobischberg an der Boltenhagener Straße, dort wo bis vor kurzer Zeit noch der Penny-Markt stand und wo seit einigen Jahren das Klotzschers Frühlingsfest stattfindet. Auf älteren Landkarten ist er eingetragen. Die Trobischbergsiedlung ist also doch recht weit unterhalb des Trobischberges gelegen. Ob es jemals in Klotzsche eine Familie namens Trobisch gab, ist noch nicht festgestellt worden. Wir hoffen, dass wir damit unseren Lesern einigermaßen Auskunft geben konnten. S. Bannack

## Brief & Siegel

Jetzt sofort zu Ford.

Haupt- und  
Abgasuntersuchung  
ab DM 145,-

Rein. Rauf. Runter. Raus.



Ihr Ford Händler



An der Ziegelei 13 · 01454 Radeberg  
Telefon: 035 28 / 44 31 91  
Telefax: 035 28 / 44 31 71  
[www.ford-pietzsch-radeberg.de](http://www.ford-pietzsch-radeberg.de)

**Autohaus  
Pietzsch**  
FORD - HÄNDLER

## **Soziale Bibliotheksarbeit Mit 99 Jahren noch 10 Bücher im Monat**



Ein Auto mit der Aufschrift „Bücherhausdienst“, hält in einer kleinen Straße in Blasewitz. Eine Frau mit einem Korb voller Bücher steigt aus und klingelt bei Frau St. Sie wird im Mai 99 Jahre und ist die älteste Leserin des Bücherhausdienstes. Zehn Bücher, meist Krimis und Heimatromane, liest sie im Monat. Der Weg in die Bibliothek ist für sie längst zu beschwerlich geworden. Deshalb läßt sie sich ihre Lektüre vom Bücherhausdienst der Städtischen Bibliothek nach Hause bringen. Dieser versorgt nun schon seit fünf Jahren ältere, behinderte oder kranke Menschen, welche nicht selbst in die Bibliothek kommen können. Derzeit sind es in ganz Dresden 150 Leser. Alle sechs Wochen fahren die Mitarbeiterinnen der Bibliothek zu ihnen nach Hause aber auch in Begegnungsstätten und Pflegeheime. Das Spektrum der Nutzer reicht vom 13-jährigen körperbehinderten Jungen bis zur 99-jährigen Seniorin mit unterschiedlichsten Leseinteressen. Dementsprechend breit gefächert ist das Bestandsangebot mit Büchern, Videos, Musikkassetten, CD's und Hörbüchern.

Besonders gefragt sind Bücher mit großer Schrift und Gesprochenes auf MC oder CD. Die große Anzahl der Hörbücher macht es zum Beispiel möglich, den Blindenverband der Diakonie bibliothekarisch zu betreuen. Die Wunschliste der Nutzer ist lang:

Familienromane, Krimis, Literatur über Dresden, Biografien von Reich-Ranicki bis Marika Röck aber auch Harry Potter, womit sich die Großeltern für ihre Enkel fit machen. Meist leben die Leser allein und der Besuch der „Bücherfrau“ ist oft für längere Zeit der einzige Kontakt und bietet Möglichkeit für ein Gespräch. Deshalb versteht sich der Bücherhausdienst auch als sozialer Dienst. Neue Leser sind stets willkommen und können sich ganz problemlos unter folgender Telefonnummer melden: 864 82 15. *Stockmann/Ulrich*

## **Klotzscher Schüler auf Achse**

Das Gymnasium Klotzsche knüpft Partnerschaften in der ganzen Welt.

Die Schüler vom Klotzscher Gymnasium pflegen Partnerschaften mit anderen Schulen, international. So auch in Forbach (Frankreich), St. Petersburg (Russland) und Wroclaw (Polen).

Zuerst besuchten 11 Schüler aus St. Petersburg unsere Schule (29.03. – 07.04). Sie waren von den Dresdner Gastfamilien sehr beeindruckt. Sie lernten deutsche Sitten und Bräuche kennen. Gemeinsam besuchten sie den Berliner Reichstag, die Sächsische Schweiz, das Schloß Moritzburg und natürlich Dresden. Ein Gegenbesuch soll im Herbst 2001 folgen. Vom 22. bis 29. März 2001 fuhrten 25 Schüler von unserem Gymnasium in die französische Stadt Forbach. Forbach liegt in der Nähe von Straßbourg, direkt an der Westgrenze Deutschlands. Die Schüler wohnten auch in Gastfamilien und besuchten das Lycee Jean-Moulin (entspricht dem Deutschen Gymnasium). Die Klotzscher Schüler konnten die französischen Städte Straßbourg, Metz und Nancy besichtigen und gestalteten gemeinsam mit den französischen Schülern ein Programm. Ein Besuch der Forbacher in Dresden fand bereits im Oktober 2000 statt.

*Marco Rudolph, Klasse 11*

Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge im Klotzscher Heideblatt vertreten die Meinung des jeweiligen Autors. Die Redaktion behält sich für unaufgeforderte Beiträge sowie Leserzuschriften das Recht der Kürzung oder die auszugsweise Veröffentlichung vor. Eine Rücksendung der Manuskripte erfolgt nicht.

**Neu !**

**Praxis  
für Physiotherapie**

**Anke Schrick**

Karl-Marx-Str. 11 · 01109 Dresden  
Telefon / Fax 0351-8881999



## **Auflösung des Bilderrätsels im Klotzcher Heideblatt I/2001**

Bei dem gesuchten Haus handelt es sich um die Rostocker Straße Nr. 1, unmittelbar am Königswaldplatz in Klotzsche-Königswald.

Die „Villa Hohenzollern“ ist vor 1905 erbaut worden und gehörte im Jahre 1905 dem Bauunternehmer Karl Traugott Freund. Ob dieser mit den in Altklotzsche, an der Hauptstraße ansässigen Familien Freund verwandt war, ist nur zu vermuten. In den Adreßbüchern von vor 1905 ist dort neben anderen ein Karl Freund als Maurer und Hausbesitzer eingetragen.

1905 wohnte in der „Villa Hohenzollern“ noch Herr Bahnhofsinspektor Otto Worm und der Kaufmann Theodor Reimann.

1910 war diese Villa im Eigentum des Privatus Ernst Schade und des Prokuristen Robert Schade, die das Parterre innehatten. Weiterhin wohnten im Haus die Witwe des vorgenannten Bahnhofsinspektors, Frau L. Worm, eine Privatus Friederike, verw. Rohne und der Kernmacher Adolf Klein. Bis zum Jahre 1920 war das Eigentum an der „Villa Hohenzollern“ auf die Familie Clajus übergegangen, die heute noch im Besitz des Hauses ist.

1920 ist die Privatus Emma Auguste, verw. Clajus als Eigentümer eingetragen. Im Hause wohnen auch der Architekt Hermann Köhler, der Privatus Georg Lau, die Privatus Louise Emma, verw. Ludwig und die Privatus Friederike, verw. Rohne.

1928 war dann die Villa an eine Erbgemeinschaft von Clajus übergegangen. Verwalter war Herr Telegrapheninspektor Traugott Karl Clajus. Im Haus wohnten jetzt der Reichsbahn-Betriebs-Assistent Martin Steyer, der Kaufmann Martin F. Junghanns, der Gärtner Hugo Grohmann und die Privatus Friederike, verw. Rohne. In der letzten Ausgabe der Klotzcher Adressbücher von 1943/44 ist der Ober-Telegraphen-Inspektor Karl Clajus Verwalter der „Villa Hohenzollern“. Der Reichsangestellte Kurt Gast, der Reichsbahn-Wart Martin Steyer und die Gesundheitspflegerin Elke Rohne bewohnen nun die übrigen Wohnungen im Hause.

Die „Villa Hohenzollern“ ist eines der repräsentativen Gebäude, die den Königswaldplatz, den früheren Schillerplatz, würdevoll umsäumen.

*S. Bannack*



**Volksbank Dresden eG**

**Wir sind Ihnen treu seit 90 Jahren.**

**Und bleiben es.**

**Volksbank Dresden eG**

Königsbrücker Landstraße 59

Ecke Gertrud-Caspari-Straße

01109 Dresden-Klotzsche

Telefon: 0351-889 28 35

**Wir machen den Weg frei**

## Zu Besuch in der größten Dunkelkammer Dresdens

Eines unserer liebsten Steckenpferde, in das wir oft auch mehr Geld investieren als wir es uns erlauben können, ist das Fotografieren. Aber Hand aufs Herz; wer macht sich schon Gedanken darüber, wie unsere schönen „selbergeschossenen“ Urlaubs- und Familienfotos entstehen, bevor wir sie in unserem Fotoalbum plazieren können?

Unsere nimmermüde Frau Dorothea Bast, ehrenamtliche Organisatorin unzähliger Veranstaltungen im Treffpunkt der Volkssolidarität in Dresden-Trachenberge, hatte am 14. Februar 2001 zu einer Besichtigung des CeWe Colorlabors in Dresden-Klotzsche eingeladen. CeWe Color ist die größte und erfolgreichste konzernunabhängige Fotolaborgruppe der Welt!

Dreizehn Teilnehmer hatten sich eingefunden, um von der CeWe-Mitarbeiterin Frau Moorfeld durch alle Abteilungen dieses Großlabors geführt zu werden. Sie verfolgten den Werdegang eines Farbpapierbildes von der Einlieferung des vom Kunden abgegebenen belichteten Filmes bis hin zur fertig verpackten und etikettierten Fototasche.

Da staunt der Laie und der Fachmann wundert sich, in welch rasantem Tempo und mit welch atemberaubender Technik dies geschieht. Etwa 80 meist weibliche Beschäftigte sind derzeit in Klotzsche an der Karl-Marx-Straße 18, rund um die Uhr tätig. Sie bewältigen in 24 Stunden bis zu 40.000 Kundenaufträge, in der Urlaubssaison sind es auch schon mal bis zu 50.000 Aufträge. Jeder Auftrag bedeutet, ein Film mit bis zu 36 Bildern!

400 einzelne Filme werden vollautomatisch abgespult und aneinandergespleißt. Dieses ca. 600 Meter lange Filmband durchläuft ebenfalls vollautomatisch sämtliche erforderlichen Bearbeitungsprozesse bis hin zur Einzelabpackung in Fototaschen, die von sehr flinken und geschickten Mitarbeiterinnen in Handarbeit erledigt wird.

Durch die schon beim Filmeingang erfolgte Codierung des einzelnen Kundenauftrages kann der gesamte Prozess, bis zur Wiederauslieferung mit den fertigen Bildern exakt verfolgt werden. Eine Verwechslung ist so praktisch ausgeschlossen. Über Lesestationen und Förderbänder werden die Fototaschen in die entsprechenden Kundenfächer sortiert. Der Auftragsbereich von CeWe Color Klotzsche umfaßt Sachsen, Sachsen-Anhalt und Südbrandenburg.

Dieser Betrieb, zu dem im Jahre 1991 auf einer grünen Wiese der Grundstein gelegt wurde, ist einer von mehr als zwanzig in Deutschland und Europa, mit der Zentrale in Oldenburg.

Anfangs hatten die Bewohner von Klotzsche-Königswald ernsthafte Bedenken wegen der Umweltverträglichkeit dieses Chemiebetriebes. Aber weder der Boden noch die Luft werden durch die Produktion der Bilder beeinträchtigt. Im Inneren herrscht äußerste Sauberkeit, die Chemikalien und andere Abfälle werden zum Teil regeneriert und wenn sie nicht mehr verwendet werden können, fachgerecht entsorgt. CeWe Color hat sich weit über den gesetzlichen Rahmen hinaus zum Umweltschutz verpflichtet.

Ein besonderes Plus von CeWe Color in Klotzsche ist die Möglichkeit der Ausbildung von vier Lehrlingen zu Fotolaboranten. In jeder Hinsicht ist CeWe Color fortschrittlich und bietet dem Fotofreund über Internet und mit den neuen Minilab die Möglichkeit, seine Filme und Bilder zu digitalisieren und zu archivieren.

Um eine weitere Wissenslücke erleichtert, und mit der Erkenntnis, unsere Filme in guten Händen zu wissen, verließen wir nach der Führung den Betrieb. Herzlichen Dank an Frau Moorfeld und Frau Bast!

S. Bannack

### Diplom-Kaufmann **Dr. Thomas Atkins** Steuerberater

Königsbrücker Landstr. 288 · 01108 Dresden-Weixdorf · Tel.: 0351/88517-0

#### **Bürozeiten:**

|            |                  |
|------------|------------------|
| Montag     | 8.00 – 17.00 Uhr |
| Dienstag   | 8.00 – 17.00 Uhr |
| Mittwoch   | 8.00 – 17.00 Uhr |
| Donnerstag | 8.00 – 17.00 Uhr |
| Freitag    | 8.00 – 16.00 Uhr |

Für Arbeitnehmer sind Terminvereinbarungen bis 19.00 Uhr möglich.

#### **Tätigkeitsschwerpunkte:**

- Einkommen-, Lohn- und Erbschaftssteuer
- Existenzgründungsberatung
- umfassende betriebswirtschaftliche und steuerliche Beratung von Freiberuflern und gewerblichen Unternehmen
- steuerliche Umwandlung (z.B. Einzelunternehmen in GmbH)

## DAS ORTSAMT INFORMIERT

### 1. Informationen zur Ortsbeiratssitzung am 09.04.2001

Der Ortsbeirat traf sich zu dieser Sitzung im Konferenzraum des neuen Flughafengebäudes. Vom Technischen Leiter des Flughafens, Herrn Kunath, wurde berichtet, wie das neue Terminal von den Fluggästen angenommen wird. Die Geschäftsleitung und die entsprechenden Bau-Gewerke waren im April vollauf mit Maßnahmen zur Beseitigung von Baumängeln im neuen Terminal beschäftigt. Außerdem wurden noch die Hinweise der Besucher bearbeitet, die auch schon eine dicke Akte füllen.

Weiterhin wurde ein Forschungsprojekt zum Thema „Mobilität in Ballungsräumen“ für den Ortsteil Klotzsche in dieser Sitzung vorgestellt. Es geht in diesem derzeitigen Forschungsprojekt um tragfähige Mobilitäts-Planungen für die Zukunft, gefördert von dem Bundesforschungsministerium. Es wird untersucht, wie möglichst kurze und verkehrsarme Wege zum Wohn- und Arbeitsort, zu den Freizeiteinrichtungen und zum Einkaufen gewährleistet werden können. Es sollen vorhandene Reserven entdeckt und besser genutzt werden. So wäre es sicher in der Umsetzung dieser Studie angebracht, weitere Wohngebiete in Klotzsche, z.B. am Wasserturm für die Mitarbeiter von Infineon oder an der Leeraue in Wilschdorf für die Mitarbeiter von AMD, zu errichten.

Zum Ortsteilzentrum Klotzsche an der Boltenhagener Straße (ehemals Penny-Mark) wurde der nunmehr überarbeitete Entwurf vorgestellt. Man sieht im Gegensatz zum Vorentwurf, der dieses Ortsteilzentrum in einer sehr kompakten Struktur mit einem relativ großen Parkplatz in der Nähe zur Geschwister-Scholl-Straße vorgesehen hatte, eine andere Gliederung. Im oberen Bereich ist jetzt ein Grünstreifen, der als Pflanzbindungsfläche eingestellt ist, dann kommt noch mal ein Streifen mit reiner Siedlungsbebauung, die sich im Gestaltungsplan ähnlich darstellt wie die Strukturen an der Geschwister-Scholl-Straße mit Einzel- und Doppelhäusern. Das Ortsteilzentrum wird in reduzierter Form dargestellt. In dem nördlichen Bereich kann ein Nahversorger entstehen. In dem Bereich zur Planstraße A, die später einmal das rückwärtige Gebiet erschließen wird, könnte eine Shop-Zone integriert werden. Nutzungen, die in dem Spektrum Kultur, Sport oder Dienstleistungen liegen, könnten eingeordnet werden. Der Parkplatz wurde in Überarbeitung des Entwurfes vorgelagert, also in Nähe der Boltenhagener Straße platziert. Die Quadratmeter für den Einzelhandel im Ortsteilzentrum werden mit 5000 (Obergrenze Bruttofläche) und die Stellplätze mit 175 beziffert. Der Realisierungsbeginn für das Zentrum ist zur Zeit mit Herbst 2001 vorgesehen und es soll in ca. einem Jahr fertig sein. Eine fußläufige Verbindung zur S-Bahn durch dieses Gebiet ist wegen der Problematik „Querung der Lärmschutzwand“ aus Kostengründen nicht vorgesehen.

Von der Stadtplanung wird die Bedeutung des Ortsteilzentrums für den Ortsteil selbst und für die darin lebende Bevölkerung unterstrichen. Dieses Zentrum soll Qualität darstellen und sollte keine überörtliche Bedeutung erlangen, dies ist das Ziel der Stadtplanung.

### 2. Videoprojekt „Wenn man nicht glücklich wird, muss man halt gehen . . .“ ein Film über Peter Grohmann

Der Weggang des Kabarettisten Peter Grohmann aus Klotzsche hat viele Diskussionen ausgelöst. Sein Artikel in der SZ „Ich bin der Wessi geblieben“ ließ die Idee des oben genannten Videoprojektes entstehen. Den Anstoß zum Film lieferte der Klotzscher Ortsamtsleiter Werner Richter. Regie, einen großen Teil der Kameraaufnahmen und der Schnitt wurden von Herrn Gunter Scholz durchgeführt. Nicht nur die Hintergründe des Fortgehens des Kabarettisten Peter Grohmann werden hier beleuchtet. Dieses Projekt ist auch ein Beitrag zur Problematik „Deutsche Gegenwartsbewältigung“ und ist daher besonders aktuell. Der Videofilm wurde vom Klotz-scher Verein unterstützt und wird zum nächsten Kulturherbst aufgeführt.

B. Eilers

### *Oma's geheime Tips und Tricks*

Staubtücher nehmen Staub und Fusseln viel besser auf, wenn man sie auswäscht und in das letzte Spülwasser ein paar Tropfen Glycerin schüttet.

# *Im Blickpunkt*

Haben Sie's schon bemerkt? Wir haben uns ge-tanz-mausert, wir sind, im wahrsten Sinne des Wortes, ein ego-Wohlfühlhaus geworden. Walzer, Foxtrott oder Tango in einer Sommernacht getanzt – es gibt nichts Schöneres! Tanzen – das ist wie schwebend träumen bei wundervoller Musik, dass ist Eleganz, ein Wohlfühlen, das unsere treuen „Stammkunden“ aus Klotzsche, Wien oder Hamburg bei besonderem Flair genießen.

Der Anfang war schwer. Erinnern Sie sich? Da gab es 1995 den Traum vom „Schänkhübel“ als Kultur-Treff. Es wäre schön gewesen. Heute steht unsere Tanzoase wie ein Gänseblümchen zwischen bröckelnden Fassaden. Kein leichter Stand(ort). Der „Schänkhübel“ als Kultur-Treff der Klotzscher – wir haben diesen Traum noch immer. Das ego-Wohlfühlhaus ist ein Anfang.

Bei Tagungen oder Familienfeiern konnten sich schon bis zu 250 Gäste bei uns richtig wohlfühlen, umsorgt von Roberto, einem gebürtigen Klotzscher übrigens, der bei uns zum Restaurantfachmann ausgebildet wurde. Seine Drinks und Cocktails werden Sie begeistern, wenn Sie an einem lauen Sommerabend im ego-Wohlfühlhaus vorbeikommen. Apropos Sommerabend. Sie haben keinen eigenen Biergarten? Ab Juni gibt es ihn im ego-Wohlfühlhaus, donnerstags bis sonntags jeweils ab 17 Uhr. Nicht Fastfood, sondern Slowfood, nicht BSE, sondern ESB – „Essen Sie bewußt“ – ist unsere Devise. Vielleicht grillen wir gerade, dann warten auf Sie nicht nur saftige, geprüfte Steaks, sondern auch knackiges Gemüse und leichter Fisch. Außerdem könnte es sein, dass Ihnen gerade donnerstags interessante Leute aus den High Tech Firmen der Umgebung begegnen, denn donnerstags ab 18 Uhr ist „After Work Party“, das neue „Reizwort“ für Spaß gleich nach der Arbeit. Für eventuelle „Nebenwirkungen“ der kulinarischen Verführungen auf Figur und Fitness hat das ego-Wohlfühlhaus das richtige Gegenrezept. Als Sommer-Aktiv-Programm speziell für Paare, Pärchen und Singles bieten wir in den Ferienmonaten Tanzkurse zur Auffrischung an!

Zum Schluss noch ein kleines Dessert. Mit einer „Woche der offenen Tür“ vom 07. bis 10. Juni, täglich ab 17 Uhr, sind Sie im ego-Wohl-

fühlhaus eingeladen, sei es zum Zuschauen oder Mitmachen. Bei allen Veranstaltungen, Kursen und Tanzabenden ist der Eintritt frei. PS: Wussten Sie, dass wir seit längerem Offizierschüler in Tanz und Stil unterrichten? Für einen Kurs ab 28./29.05. suchen wir noch Tanzpartnerinnen!

## Wohlfühlhaus

### **Wir sind Tanz-, Veranstaltungs- und Ball Haus.**

Am Wochenende eine gute Adresse für alle, die gern zu zweit tanzen.

In der Woche bieten wir ein Programm für Bewegungslustige von Aerobic bis Tanzkurse.

### **Kleine Kneipe zum Treffen, Turteln, Trinken**

- Slowfood – Fingerfood
- Hochzeiten – KinderGeburtstage
- KlassenTreffen – Absch(l)ussfeiern
- Seminare

### **Großer Saal zum Tanzen, Toben, Tagen**

## **Tanz – Party**

### **Donnerstag**

Disco Fox Tanzparty  
ab 21 Uhr mit Oldies und neuen Hits

### **Freitag**

ein öffentlicher Tanzabend für Tänzer jeden Alters und jeder Qualifikationsklasse mit Standard + Latein Tanzmusik in CD-Qualität. Als Übungstanzabend geeignet.

### **Sonnabend**

der ideale Tanzabend für alle, die gern zu zweit tanzen, nach Musik, bei der man auch reden und flirten kann.

### **Sonntag**

ab 21 Uhr eine gute Zeit für argentinischen Tango zum zusehen, zuhören und mittanzen.  
20 Uhr Einführungsstunde.

## **ego-Wohlfühlhaus**

ein Ort für leckeres Essen und feines Ausgehen

Königsbrücker Landstraße 7a, 01109 Dresden  
Telefon 0351-880 20 00

**INTERNET!!** [www.ego-wohlfuehlhaus.de](http://www.ego-wohlfuehlhaus.de)

**ego-Wohlfühlhaus . . . immer anders, immer gut !**

### *Klotzscher wollen bei historischer Wegmarkierung helfen*

Die meisten der Dresdner Heidewege haben eine historische Wegbezeichnung, welche auch optisch sichtbar gemacht ist. Das sind die weißen Vierecke mit den roten Symbolen an den Bäumen. Nachtflügel, Gänsefuß, Anker, Ochsenkopf – so heißen nur einige dieser Wege. Die Farbmarkierungen unterliegen aber einem natürlichen Verschleiß. Niederschläge, Temperaturschwankungen, Holzeinschlag, Baumwuchs aber auch Vandalismus sind die Hauptgründe, wenn die Farbzeichen unkenntlich werden oder sogar ganz verschwinden. Manches historische Symbol mußte daher zur Ausbesserung kommen. Wie bei anderen Dingen auch, fehlen dazu freiwillige Helfer.

Das Familien- und Freizeitzentrum Heiderand e.V. in Dresden-Klotzsche möchte deswegen eine Initiative starten. Mitglieder des Vereins wollen damit beginnen, zumindest die Markierungen eines der Hauptwege zu erneuern. Die Klotzscherin Elke Kochta von der Kieler Straße sucht daher die Verbindung zu den Heimatfreunden, die für das Markieren zuständig zeichnen.

*Henry Lehmann*

### *Bahnhof Grenzstraße wird saniert*

Der Ausbau der S-Bahn-Verbindung zum Flughafen Dresden-Klotzsche geht zügig voran. Augenblicklich konzentrieren sich die Bauinitiativen auf den Bahnhof Grenzstraße. Dort entsteht ein Haltepunkt, der für die Bewohner der Klotzscher Nordsiedlung und den Beschäftigten im Industriepark am Flughafen von Vorteil ist. Sie sind zukünftig in weniger als 20 Minuten im Dresdner Stadtzentrum.

Die Arbeiten machten jedoch eine Sperrung des Bahnhofs-Durchganges notwendig. Auch Fußgänger und Radfahrer müssen gegenwärtig den Zugang zum Industriepark Klotzsche an der Königsbrücker Landstraße benutzen. Somit entsteht natürlich ein Umweg für den Besucher der Aussichtsplattform oder Schwimmhalle, welcher bisher den Weg durch den Bahnhof nutzte. Folglich entfällt auch die wesentlich kürzere Wanderwegverbindung von der Klotzscher Nordsiedlung über den Hohenbusch ins Schelsbachtal nach Weixdorf.

*Henry Lehmann*

### *Sanierung der Mülldeponie „Langebrücker Straße“ geht zügig voran*

Schon seit geraumer Zeit ist der lästige Müllhaldengeruch an der Straße zwischen Klotzsche und Langebrück verschwunden. Ende 1999 war die ehemalige Kiesgrube mit Müll voll, so dass die Schließung der Deponie erfolgte. Danach begann sofort die Sanierung des Geländes. Die gesamte Fläche bekam inzwischen eine Abdeckschicht. Niederschläge werden über ein Kanalsystem abgeleitet, um das Eindringen von Schadstoffen in das Grundwasser zu verhindern. Gegenwärtig laufen die Sanierungsarbeiten auf Hochtouren und sollen noch 2001 abgeschlossen sein.

Allerdings dürfte es noch eine Weile dauern, bevor Heidebesucher die Landschaft betreten können. Dann aber bekommt die Dresdner Heide ein bisher verlorenes Stück zurück. Unterbrochene Wegeverbindungen zwischen dem Silbersee und dem Lausaer Saugarten könnten wieder durchgehend entstehen.

*Henry Lehmann*

#### **Allzu eifrig**

Ein Mensch sagt - und ist stolz darauf  
Er geht in seinen Pflichten auf.

Bald aber, nicht mehr ganz so munter,  
Geht er in seinen Pflichten unter.

Eugen Roth



# Klotzscher Kurzinfos

- Die Praxis für Physiotherapie Ute Grigoleit ist unter der neuen Telefonnummer 0351/8808686 zu erreichen.
- An der Eiche, in den Räumen des ehemaligen Schuhhaus Müller, wird in Kürze ein Sonnenstudio eröffnet.
- Ab dem 13.06.01 stellen die Schüler der 86. Mittelschule, Alexander-Herzen-Str., in ihrem Patenbetrieb Infineon technologies ihre Ergebnisse der diesjährigen Projektwoche, die unter dem Thema „Natur-Mensch-Umwelt“ stand, aus.
- Das diesjährige Vereinsfest des VfB Hellerau-Klotzsche e.V. findet am 16. und 17. Juni statt. Das 3. Straßenfußballturnier von Hellerau und Klotzsche wird in diesem Jahr erst vor dem neuen Saisonstart durchgeführt.
- Jubiläumstöpfermarkt in Königsbrück am 01./02. September 2001.
- Weitere Informationen unter: [www.klotzsche-historie.de](http://www.klotzsche-historie.de)

## KULTURINFORMATION

- Ausstellungen in den Deutschen Werkstätten Hellerau (DWH)  
03.05.01 bis 31.08.01 Wilhelm Rudolph, Dresden, Holzschnitte
- Werkstättenkonzerte in den Deutschen Werkstätten Hellerau (DWH) jeweils 19.30 Uhr  
06.06.01 Frieder Berkner (Posaune), Silke Gonska (Vokal)  
20.06.01 Hochschule für Musik  
04.07.01 Fine Kwiatkowski (Tanz) + Partner
- Galerie Sillak lädt zur Ausstellung  
27.05.01 bis 20.07.01 Wieland Richter, „Verborgenes“ – Malerei / Plastik
- Festspielhaus jeden Sonntag jeweils 11.00 und 14.00 Uhr Führungen.  
Unkostenbeitrag 5,00 DM  
Sonderführungen nach Absprache möglich. Telefon 883 37 00  
27.04.01 bis 24.06.01 Ausstellung im Werkbundhaus  
Paul Wolf – Stadtbaurat in Dresden 1922–1945
- Verein KunstSchloß Hermsdorf e.V.  
01.06.01 10-14 Uhr Biergartenlive-Musik mit studio 66  
16 Uhr Vernissage Olaf Stoy – Porzellanplastiken und Grafik  
02.06.01 10-15 Uhr Boogie Woogie mit 2 Hot im Biergarten  
19.30 Uhr Kabarett mit Theo Richtsteiger  
09.06.01 10 Uhr Theatergruppe Heiterer Blick Radebeul – Max und Moritz  
17.06.01 15 Uhr Schumann Nachmittag – Tenor Martin Hensel

weitere Veranstaltungen im Internet unter [www.kunstschloss.de](http://www.kunstschloss.de)

### „Ortswechsel“

#### **Vernissage und Ausstellung im Flughafen**

Mit einer Vernissage eröffnete am Sonnabend, den 26. Mai 2001, um 16.00 Uhr im Flughafen Dresden Terminal die Ausstellung „Ortswechsel“.

Die Ausstellung wird vom 26. Mai bis 08. Juni 2001 auf der Galerieebene des Terminals zu sehen sein. Der kunstinteressierten Öffentlichkeit werden Installationen, Skulpturen, Bilder und andere Objekte gezeigt, die sich mit dem Phänomen des „Ortswechsels“ als Teil unserer zeitgenössischen Kultur beschäftigen. Die Künstler setzten sich unter diesem Motto mit aktuellen Fragen wie Globalisierung, Migration, Integration und Identität auseinander. Der Flughafen als das „Tor zur Welt“ bietet den idealen öffentlichen Rahmen für eine solche Ausstellung. An der von Dresdner Künstlern initiierten Aktion beteiligen sich insgesamt 14 Künstler aus fünf Staaten. Das Projekt ist ein Beitrag zu der im Mai 2001 vom Bundesverband bildender Künstlerinnen und Künstler initiierten deutschlandweiten Ausstellungsaktion „zeitgleich“. Neben dem Flughafen wird die Ausstellung in Dresden auch im „art hotel“ sowie im „Alberthafen“ gezeigt.



### Kindheits-Erinnerungen an Klotzsche

Im Sommer 1933 wurde ich als Dresdner Großstadtkind zusammen mit anderen Kindern aus meinem schulischen Umkreis für eine Stadtranderholung in Klotzsche-Königswald ausgewählt. Es war zwar nicht die „große Welt“, dennoch freuten wir uns sehr, in den Schulferien einmal aus der Stadt herauszukommen. Schließlich war es damals nur wenigen Kindern vergönnt, mit den Eltern etwa in Urlaub fahren zu können. Ein Besuch bei Verwandten war schon etwas Besonderes. Zu den gerade noch erschwinglichen Unternehmungen gehörten gelegentliche Schwimmbadbesuche, Spaziergänge im großen Garten oder eine Fahrt in die Heide zum „Fischhaus“ oder dem „Verlorenen Wässerchen“.

Nun stand uns also ein vierwöchiger Aufenthalt bei netten Leuten in einem Privathaushalt in Königswald bevor. Ich kam zur Familie des Landesforstmeisters Melzer in der Richard-Wagner-Str. 2, heute Darwin-Str. Ein anderes Mädchen war bei einer Familie Deibel in einem Haus gegenüber untergebracht. In Erinnerung ist mir auch noch eine Schulkameradin bei der Familie Michalski, die eine sehr große Dogge besaß. Meine Besuche dort waren stets mit Angst begleitet, von dem mir damals als Ungetüm erscheinenden Tier umgerannt zu werden.

Eine neue, fast gleichaltrige Spielgefährtin fand ich in Ruth Filzinger im gleichen Haus. Ein stets fröhliches Mädchen mit schönen Zöpfen. Ruth hatte ein großes Faible: Pferde! In allen Kleidern oder Schürzen mit Taschen hatte sie immer Würfelzucker bei sich. Sobald eines der damals nicht seltenen Pferdefuhrwerke in der Nähe war, wurden ihre Lieblinge mit zuckrigen Häppchen verwöhnt.

Bei Familie Melzer war ich auf beste Weise aufgehoben. Es war nicht nur beglückend, sich in der ungewohnten wunderschönen, großen Wohnung wie eine kleine Prinzessin fühlen zu können. Ebenso wohltuend war es für mich, nun für eine begrenzte Zeit beinahe so etwas wie ein Mittelpunkt in der Familie zu sein. Aus einer kinderreichen Familie stammend, war mir das Gefühl fremd.

Ganz lieb zu mir war auch Erna, das Hausmädchen, das ihr Zimmer mit mir während dieser Zeit teilte. Ich begleitete sie auf allen Einkaufswegen, lernte dadurch Straßen und Geschäfte kennen und auch etliche Menschen, mit denen Erna dann und wann ihr Schwätzchen machte. Meine bescheidene Hilfe beim Abtrocknen in der Küche nahm sie erfreut an, denn sie hatte ein reichliches Arbeitspensum, abgesehen von der zusätzlichen Belastung durch geladene Gäste.

Abwechslung anderer Art erlebte ich, wenn die Söhne Ekkehard und Hanns, die zur gleichen Zeit ihre Semesterferien zu Hause verbrachten, mich zu ihren Freizeit-Aktivitäten mitnahmen, sei es nun ins schöne Friedrich-August Bad oder zum Tennisplatz. Als 10-jähriges Mädchen von nicht gerade stabiler Gesundheit konnte ich zwar den Tennisschläger nicht spielerisch beherrschen und somit nicht an der sportlichen Betätigung teilhaben. Entschädigung und Freude hatte ich aber an der Atmosphäre und an dem Sein in „Licht, Luft und Sonne“.

Gewissermaßen eine Krönung meiner Erlebnisse in diesen ersten Ferienwochen bei der Familie Melzer ist die Dampferfahrt der „Pflegermütter“ mit ihren Mädchen und Buben an einem schönen, warmen Sommertag in die Sächsische Schweiz.

Die unbeschwerten und abwechslungsreichen Wochen vergingen wie im Flug. Es war schon eine große Umstellung für mich, aus dem schönen Königswald wieder in meine Großstadtstraße nach Dresden zu kommen.

Glücklicherweise sollten diese Wochen nicht der einzige Aufenthalt für mich in Klotzsche sein. Ich durfte fortan jedes Jahr einen Tag in den großen Ferien oder auch zu Weihnachten wiederkommen. Im Verlaufe der Jahre sind die Familie Melzer und Königswald für mich zu etwas geworden, was man symbolhaft und vielleicht auch etwas zu hochtrabend landläufig mit „2. Heimat“ bezeichnet. Auf jeden Fall sind es aber eine Stätte, ein Zeitraum und Menschen, an die ich gleichermaßen mit großer Freude und tiefer Dankbarkeit denke und die nicht wirkungslos für mein Leben waren.

Die Zerstörung Dresdens, die Nachkriegszeit, der Beruf und die Bildung einer großen Familie haben folgemäßig andere Schwerpunkte im Leben bestimmt. Aber seit die Lasten weniger werden, der Blick für sich selbst und das gelebte Leben freier und klarer wird, komme ich nicht umhin, mich wieder nach dem Ergehen der Menschen zu erkundigen, die eine kurze Zeit lang nicht unbedeutende Wegbegleiter meines Lebens waren. Meine Erinnerung an die Zeit „Klotzsche“ ist für mich zugleich eine Würdigung des Erfahrenen in Klotzsche.

Jrmgard Schröder, Karlsruhe

# LOHNSTEUERVEREIN FÜR ARBEITNEHMER e.V.

## Holen Sie sich Ihre Steuern zurück !

Im Rahmen einer Mitgliedschaft bieten wir Ihnen steuerliche Beratung ausschließlich bei Einkünften aus:

- 1. nichtselbständiger Arbeit**
- 2. Renten und Unterhaltsleistungen**
- 3. selbstgenutztes Wohneigentum**

des weiteren bei:

- Versorgungsbezügen
- Einkünften aus Kapitalvermögen (Zinsen und Kapitalanlagen)
- Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung (Vermietung von Wohnungen, Gärten, Äckern)
- sonstige Einkünfte (z.B. Spekulationsgewinne)

wenn diese Einnahmen 18.000,- DM bzw. 36.000,- DM bei Ehepaaren nicht übersteigen.

Die Hilfe erstreckt sich neben der Einkommenssteuererklärung noch auf folgende Bereiche:

- Kindergeld (Beratung und Beantragung)
- Steuervorteil (Beratung)
- Eigenheimzulage (Beratung und Beantragung)
- Investitionszulage (Beratung und Beantragung)
- Lohnsteuerermäßigungsanträge
- Freistellungsanträge bei Kapitalvermögen
- Berechnung der Höhe der Steuererstattungen
- Steuerklassenwahl (Beratung)
- Abprüfung der Steuerbescheide auf Richtigkeit
- Einlegen von Rechtsbehelfen bei fehlerhaften Steuerbescheiden bis zum Finanzgericht

Ihre nächste Beratungsstelle ist:

### **Lohnsteuerhilfeverein für Arbeitnehmer e.V.**

Alexander-Herzen-Straße 1

01109 Dresden

Telefon: 0351-883 48 64

Funk: 0172-368 55 55

Beratung Montag bis Samstag nach Vereinbarung

Heideblätter ab 1./98 erhalten Sie in der Galerie Sillack,  
Königsbrücker Landstraße